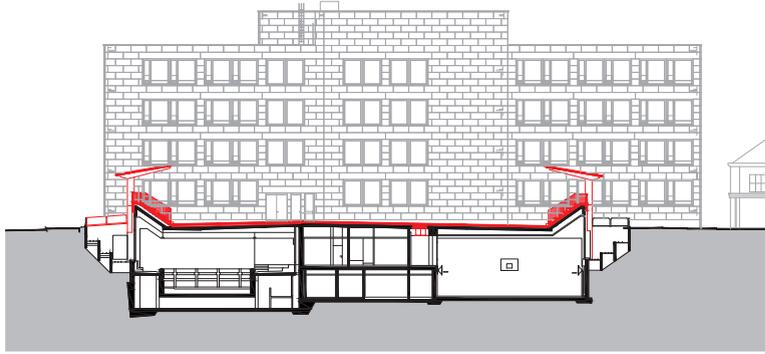
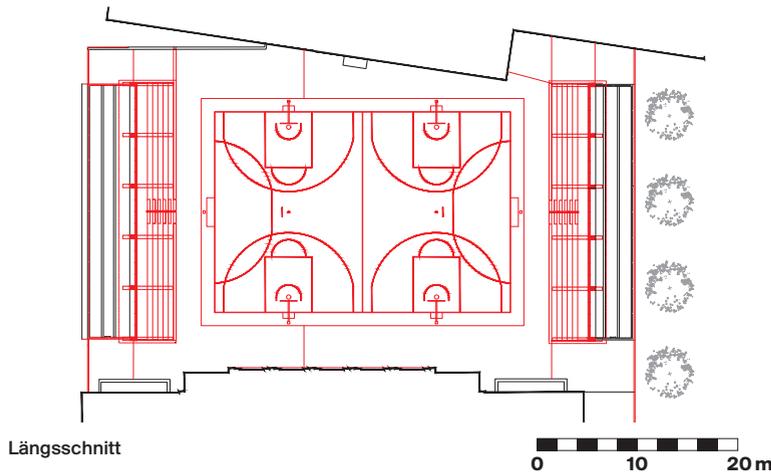


Situation



Erdgeschoss



Längsschnitt



Die Schule Vogesen in Basel wünschte sich eine Spielfläche, Sitzgelegenheiten und einen wettergeschützten Bereich.



MET Architects bauten der Schule ein Stadion. Die Tribürendächer ruhen auf der unterirdischen Sportanlage aus den Achtzigerjahren.

Freispiel

Angefangen hat alles mit einem undichten Flachdach: MET Architects sanierten gerade die Basler Schulhäuser St. Johann, Vogesen und Pestalozzi, als der Kanton sie um eine Machbarkeitsstudie zur Reparatur des gemeinsamen Pausenhofs bat. Die drei Schulen – zwei Paläste aus dem 19. Jahrhundert und ein Neunzigerjahrebau von Diener & Diener – wenden sich ihre Rückseiten zu und bilden einen einseitig offenen Block im St.-Johann-Quartier. Unter dem Hof liegt seit 1980 eine Turn- und Schwimmhalle. Die mit Pflanztrögen und Sitzstufen aus rauem Beton vollgepfropfte Pausenlandschaft trug die Handschrift des gleichen Jahrzehnts. Schon seit einer Weile drang Regenwasser von dort in die Sportanlage, und der Kanton nahm die Dachsanierung zum Anlass, den Pausenplatz neu zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler wünschten sich vor allem drei Dinge: eine grosse Spielfläche, Sitzgelegenheiten und einen wettergeschützten Bereich. «Logisch», dachten MET Architects, als sie den Ort analysierten, und bauten ihnen ein Stadion.

Der Unterbau der Tribünen war schon vorhanden: Sechs Betonträger überspannen die unterirdische Sportanlage längs, an den kurzen Seiten sorgen abgesenkte Höfe für Tageslicht. Um Fensterfläche zu gewinnen, knicken die Träger an den Enden steil nach oben und bilden auf dem Platz zweieinhalb Meter hohe Rampen. Darauf mussten die Architekten nur noch die Sitzstufen betonieren. Nun stehen einhüftige Betonrahmen nahtlos auf den alten Fassadenstützen und tragen die schlanken Tribürendächer. Die mächtige Betonkonstruktion aus den Achtzigern trägt damit erstmals eine Last, denn die Deckenträger der Sportanlage liegen nur im Innern auf. Mit den teils sandgestrahlten, teils glatten Betonoberflächen und den Geländern aus feuerverzinktem Stahl übernahmen die Architekten die rohen Materialien des Bestands und gossen sie in zeitgemässe, feinsinnige Formen.

Das Wichtigste aber ist die Leere in der Mitte. Sobald die Pausenglocke läutet, füllt sich der Sportplatz mit Basketballteams und Fussballerinnen. Am Rand und aus den Schulzimmerfenstern verfolgen Zuschauergrüppchen mit Pausenbroten das Geschehen. Der neue Freiraum ist auch für Aussenstehende da. Die Vogelperspektive dagegen, aus der sich der rote Platz über die Dächer der Tribünen ausweitet, bleibt der Schülerschaft vorbehalten. Deborah Fehlmann, Fotos: Ruedi Walti

Pausenplatz Schule Vogesen, 2019

Spitalstrasse 52, Basel
 Bauherrschaft: Hochbauamt Kanton Basel-Stadt
 Architektur: MET, Basel
 Projektleitung: Eliana Oliveira
 Auftrag: Direktauftrag
 Baumanagement: Caretta & Weidmann, Basel
 Bauingenieure: WMM Ingenieure, Basel
 Bauphysik: Gruner, Basel
 Baukosten (BKP 2): Fr. 1,9 Mio.